

Nachbarschaftsgespräche "Zusammenleben – aber Wie?" Pforzheim Au

Dokumentation



WEBER + PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2019/2020

Dokumentation**WEEBER+PARTNER**

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin

**Im Auftrag der
Stadt Pforzheim**

**Fotos der Veranstaltungen: Weeber+Partner
Fotos Themensammlung: Teilnehmende**

1 Einleitung

Im Rahmen des **Landesprogramms "Integration durch bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft"** bietet das Land in Kooperation mit der Allianz für Beteiligung e.V. Städten, Gemeinden und Landkreisen in Baden-Württemberg die Möglichkeit, Nachbarschaftsgespräche durchzuführen. Das Land unterstützt den Dialog von Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, um gemeinsam Antworten auf wichtige gesellschaftliche Fragen zu finden. Im Fokus steht dabei die nachhaltige Entwicklung von Stadtteilen, Quartieren und Ortschaften im Sinne eines kulturellen, sozialen, inklusiven und generationenübergreifenden Miteinanders. Neben dem Austausch sollen auch kleinere Maßnahmen zur direkten Umsetzung erarbeitet werden.

Im Jahr 2017 hat die Stadt Pforzheim als **Pilotprojekt** an den Nachbarschaftsgesprächen teilgenommen und gute Erfahrungen mit dem Format gemacht. Beteiligt waren die Stadtteile Haidach, Weststadt, Oststadt und Büchenbronn. Im darauffolgenden Jahr hat die Stadt Pforzheim mit den beiden Stadtteilen Nordstadt und Dillweißenstein an den **Nachbarschaftsgesprächen "ZUSAMMENLEBEN – ABER WIE?"** teilgenommen (Moderation Weeber+Partner). Im November 2019 starteten die Nachbarschaftsgespräche im Stadtteil Au.

Die **Teilnehmenden** wurden pro Stadtteil zufällig ausgewählt (Stichprobe Einwohnermeldeamt: 500 Personen). Rund 20 Bürgerinnen und Bürger haben an den jeweiligen Terminen teilgenommen.

Terminübersicht

| Termin | Datum |
|--|---|
| Vorgespräch Kooperationspartner, Stadtteilbegehung | 14. Oktober, 9.30 Uhr |
| 1. Gespräch, Auftakt | 20. November, 18.30 Uhr, Familienzentrum Au |
| 2. Gespräch | 12. Dezember, 18.00 Uhr, Familienzentrum Au |
| 3. Gespräch | 16. Januar, 18.00 Uhr, Quartierszentrum Innenstadt |
| 4. Gespräch | 30. Januar, 18 Uhr, Quartierszentrum Innenstadt |
| Abschlussveranstaltung | 19. Februar, 18 Uhr, Foyer Großer Sitzungssaal Neues Rathaus |
| Präsentation Gemeinderat | Termin noch offen, Großer Sitzungssaal Neues Rathaus |

2 Auftaktveranstaltung

Oberbürgermeister Peter Boch begrüßte am 20. November 2019 alle Mitwirkenden der Nachbarschaftsgespräche bei der Auftaktveranstaltung (1. Gesprächstermin). Nach einer kurzen Einführung und einem Rückblick auf die Nachbarschaftsgespräche 2017 und 2018 durch Susanne Wacker, Dezernat I (Ehrenamt und Bürgerbeteiligung) stellten sich das Moderatorenteam (Andreas Böhler und Reinhard Bohne, Weeber+Partner) vor. Sie gaben einen Überblick zum Ablauf und zu den Inhalten der Nachbarschaftsgespräche in der Au. Anschließend lernten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei kleineren Gruppen kennen. Zudem waren die Bürgerinnen und Bürger zu einer Murmelrunde eingeladen: Dabei tauschten sich die Teilnehmenden jeweils zur dritt rund 5 min zu Stärken und Schwächen, wichtigen Themen zum Stadtteil sowie Erwartungen an die Nachbarschaftsgespräche aus.

3 Nachbarschaftsgespräche im Stadtteil

Nach der Auftaktveranstaltung startete **im zweiten Gespräch** die Arbeitsphase mit einer Themensammlung. Zunächst erläuterte Herr Eisenhauer vom Planungsamt die Ergebnisse und Projekte der Stadterneuerung Innenstadt – Südost. (Stadtmitte-Au II). Das Areal war von 2009 bis 2014 Sanierungsgebiet (Städtebauförderung). Hierdurch konnten umfassende Modernisierungsmaßnahmen an Wohngebäuden und Verbesserungen im öffentlichen Raum erzielt werden und es fanden soziale Projekte statt (Bericht: Stadt Pforzheim - Schriften zur Stadtplanung, Band 45).

In der anschließenden Arbeitsphase notierte jeder Teilnehmende auf Kärtchen, welche Stärken und Herausforderungen es aktuell für den Stadtteil Au gibt. Die Karten wurden anschließend in der Runde vorgestellt und wie nachfolgend aufgelistet thematisch zugeordnet:

- Mobilität – mit Bus, Auto, Rad und zu Fuß
- Natur und Erholung – Plätze, Grün, die Enz
- Bildung, Kultur und Sport
- Miteinander Zeit verbringen und Leute kennenlernen – Soziales und Integration
- Ideenspeicher / weitere Themen

Am Ende der Gesprächsrunde konnten die zusammengetragenen Themen mit bis zu drei Klebepunkten von jedem Teilnehmenden priorisiert werden.

Zum **dritten Gespräch** traf sich die Gruppe im Quartierszentrum "QuarZ Innenstadt". Herr Böhler gab zunächst eine kurze Einführung zum Ablauf des Abends, danach folgte eine Vorstellungsrunde, in welcher Martin Kühnemundt, der Leiter des QuarZ Innenstadt, auf die Angebote der Einrichtung hinwies. Neben Beratung zur Arbeitssuche findet unter anderem zweimal monatlich ein Repair Café statt, bei welchem mechanische und elektronische Geräte von Ehrenamtlichen kostenfrei repariert werden. Zudem wird ab 27.02.2020 monatlich das "Café Anschluss" stattfinden, wo in gemütlichem Rahmen die Funktionen von Smartphone und Computer erklärt werden.

Anschließend stellte Bürgermeisterin Sybille Schüssler sich und Ihren Aufgabenbereich vor und gab eine kurze Einschätzung zur Au. Großes Potenzial sieht Sie in der Lage an den beiden Flüssen Nagold und Enz. Entwicklungspotenzial besteht in der Zukunft darin, diese noch besser erlebbar zu machen. Durchaus bewusst ist Ihr allerdings auch die hohe Verkehrsbelastung des Stadtteils, z.B. entlang der Calwer Straße oder Kreuzstraße.

Positive Impulse für den Stadtteil könnten in Zukunft durch die unmittelbare Nähe zum Bereich um den Alfons-Kern-Turm, mit Hochschulstandort und EMMA-Kreativ-Zentrum, entstehen. Das dortige Insel-Areal sei ein "Rohdiamant": Hinsichtlich der Bausubstanz und der Gestaltung zwar sehr in die Jahre gekommen, aber mit vielen Möglichkeiten zur Entwicklung. Deshalb wurde von der Stadt Pforzheim ein Wettbewerb initiiert, in welchem Entwürfe zur Umgestaltung des Gebiets hin zu einem Ort der Begegnung und Bildung mit hoher Aufenthaltsqualität erarbeitet werden. Ihre Vision für die nächsten zehn Jahre ist es, die Au als Kreativquartier mit einer Mischung aus Wohnen, Geschäften und Ateliers zu entwickeln. Danach stellten die Teilnehmenden direkt Fragen an Frau Schüssler. Die Rückmeldungen und Antworten sind in der Tabelle in Kapitel 6 aufgeführt. Als nächstes wurden die bereits gesammelten Themen und Projektideen zusammengefasst und ergänzt. Zuletzt arbeiteten die Bürgerinnen und Bürger in Kleingruppen Projektideen anhand von Projektblättern aus. Die Ergebnisse wurden zum Abschluss im Plenum präsentiert.

Am 30. Januar traf sich die Gruppe im Quartierszentrum Innenstadt (QuarZ) zum **4. Gespräch**. Im Fokus stand der Rückblick auf bisher zusammengetragene Themen und Projektideen sowie die Rückmeldungen hierzu aus der Verwaltung.

Nach einer Vorstellungsrunde erläuterte Projektleiterin Susanne Wacker anhand der Themen- und Projektliste die Rückmeldungen aus der Verwaltung. Anschließend stellte Herr Böhler weitere mögliche Ideen für kleinere bürgergetragene Projekte vor. Durch Bepunktung wurden anschließend die für die Gruppe wichtigsten Projekte ausgewählt und weiter besprochen. Eine Aufteilung des Budgets nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch nicht abschließend vor. Zum Schluss des Gesprächs zogen die Teilnehmenden jeweils ein Fazit zu den Nachbarschaftsgesprächen.

Im Blick auf den Fortbestand der Gruppe stellte Frau Wacker vor, wie sich die bisherigen Gruppen der Nachbarschaftsgespräche nach der Abschlussveranstaltung organisiert hatten. Nicht alle Gruppen bestanden fort. In Büchenbronn gibt es über die Nachbarschaftsgespräche nach wie vor Engagierte – es werden u.a. weiterhin Neubürgerspaziergänge durch den Stadtteil organisiert.

5 Abschlussveranstaltung

Bei der Abschlussveranstaltung am 19. Februar 2020 tauschten sich die Teilnehmenden mit Vertretern der Stadtverwaltung über die Themen und Projektvorschläge aus. Bürgermeister Frank Fillbrunn begrüßte die Gäste und bedankte sich bei ihnen für das Interesse und die engagierte Teilnahme an den Gesprächen. Anschließend blickte Herr Böhler auf den Ablauf der vergangenen Termine zurück. Bei einer Feedback-Aktion waren die Teilnehmenden aufgefordert, sich anhand einer Boden-Skala von 1 bis 10 aufzustellen, wie Ihnen die Gespräche gefallen haben, ob sie diese weiterempfehlen würden oder sie sich weiterhin einbringen möchten. Die Resonanz war dabei durchweg positiv. Beim darauffolgenden Austauschgespräch konnten offene Fragen zu den Projekten oder dem Vorgehen und Bearbeitungsstand aus der Stadtverwaltung geklärt werden.

Als Gesprächspartner standen bereit:

- Sozialdezernent Frank Fillbrunn
- Jürgen Förschler, Technische Dienste
- Jens Hartmann, Technische Dienste
- Sandra Heitkamp, Grünflächen- und Tiefbauamt
- Reinhard Maier, Planungsamt
- Wolfgang Raff, Amt für öffentliche Ordnung

Zum Schluss zeigte sich die Gruppe interessiert, an den Themen weiterzuarbeiten und den Austausch mit Vertretern der Stadtverwaltung fortzusetzen. Gemeinsam soll der Tag der Nachbarn organisiert werden. Herr Kühnemundt vom Quartierszentrum Innenstadt erklärte sich bereit, die Organisation zusammen mit dem Familienzentrum zu koordinieren und zu unterstützen. Auch bei der Stadtteil-Putzaktion möchten sich einige beteiligen (Koordination Herr Kühnemundt).

Susanne Wacker, Koordinatorin der Nachbarschaftsgespräche bei der Stadt Pforzheim dankte allen Anwesenden für die Zusammenarbeit und überreichte ihnen ein Präsent der Stadtverwaltung. Im Stadtteil Au hat sich erneut gezeigt, dass der Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung im Rahmen der Nachbarschaftsgespräche für alle Beteiligten ein Zugewinn ist.

6 Themen, Projekte, Rückmeldungen

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

1. Gespräch/Auftakt: Oberbürgermeister Peter Boch; Susanne Wacker, Dezernat I
2. Gespräch: Martin Eisenhauer, Planungsamt; Susanne Wacker, Dezernat I
3. Gespräch: Bürgermeisterin Sybille Schüssler, Susanne Wacker, Dezernat I
4. Gespräch: Susanne Wacker, Dezernat I

Die Ziffern in der mittleren Spalte verweisen auf die Anzahl der Punkte (Prioritäten aus Sicht der Teilnehmenden) nach dem 2. und 4. Gespräch.

6.1 Mobilität – mit Bus, Auto, Rad und zu Fuß

| Stärken oder Herausforderungen | Rückmeldungen und Umsetzungsschritte |
|---|--|
| Fahrrad <ul style="list-style-type: none"> • es gibt keine Fahrradständer • zu hohe Bordsteinkanten, um mit dem Fahrrad zu fahren • Radwegeverbindung St. Georgen-Steige (nach oben) fehlt: Radweg statt Parken und Abbiegespur / Blockade vor Goldschmiedeschule für Radler durchlässig machen • Calwer Straße: Radweg beim Kupferhammer – Querungshilfe fürs Rad wünschenswert | <p><u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Wird im Zuge des Umsetzungsprogramms zum Radverkehrskonzept geprüft. Der Hinweis ist für die weitere Planung für Abstellanlagen mit aufgenommen.</p> <p>1 Die St. Georgen-Steige wird wegen der Steigung zurzeit nicht als Radwegeverbindung betrachtet; die erfolgt eher über die Südstadt.</p> <p>Unter der Brücke ist eine Unterführung für Fahrräder eingerichtet; hier ist ein gefahrloser Seitenwechsel der Bundesstraße möglich.</p> |
| Fußgänger <ul style="list-style-type: none"> • die Gehwege sind so zugeparkt, dass man nicht über die Straße kommt • Fußgängerampel zur Helios-Klinik: zu kurze Ampelphase für Fußgänger (selbst mit Rad unmöglich) • Querung zum Krokodil-Spielplatz sehr schwierig • Gehweg oft zugeparkt vor Hochhaus Calwer Straße 2 | <p><u>Amt für öffentliche Ordnung:</u> Hinweis an Gemeindevollzugsdienst ist erfolgt, nützlich wären genauere Beschreibungen wo und wann die meisten Verstöße erfolgen.</p> <p><u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Hier besteht die gleiche Übergangszeit wie bei anderen Lichtsignalanlagen in der Stadt; zudem muss man die Straße bei grün nicht vollständig überquert haben (siehe beigefügte Erläuterung)</p> <p><u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Wird bereits in Zusammenarbeit mit dem Amt für öffentliche Ordnung und der Polizei geprüft.</p> <p>1 <u>Amt für öffentliche Ordnung:</u> Hinweis an Gemeindevollzugsdienst ist erfolgt</p> |

| | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Fußgängerampel "Sparkasse-Briefkasten": zu kurze Grünphase für Kinder auf dem Weg zum Kindergarten • Querung zum Spielplatz Calwer Straße verbessern – Ampelphase für Kinder bzw. mit Kinderwagen zu kurz | <p><u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Hier besteht die gleiche Übergangszeit wie bei anderen Lichtsignalanlagen in der Stadt; zudem muss man die Straße bei grün nicht vollständig überquert haben (siehe beigefügte Erläuterung)</p> |
| <p>Individualverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreuzung Holzgartenstraße/Calwer Straße: Linksabbiegen wieder freigeben • Holzgartenstraße / Calwer Straße hohe Belastung durch Lärm und Schmutz – (u.a. durch LKWs) Was kann verbessert werden? • unübersichtliche, gefährliche Ausfahrt (oft zugeparkt), Obere Augasse → hier Halteverbot möglich? außerdem: Halteverbot möglich in Holzgartenstraße Einfahrt Penny (Höhe Gül-Kebab)? • Tempo 30 in Calwer Straße und Kreuzstraße für höhere Sicherheit | <p>1 <u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Aufgrund der Innenstadtring Planungen ist dies nicht vorgesehen; im Innenstadtring soll Linksabbiegen generell eher vermieden werden; Im Frühjahr 2020 soll in diesem Bereich ein Umbau mit einer Ummarkierung erfolgen und die frühere Linksabbiegespur wird dann dem Geradeausverkehr zur Verfügung gestellt (siehe beigefügter Lageplan).</p> <p>2 <u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Lage direkt am Innenstadtring; in dem Bereich der Calwer Straße, welcher im Innenstadtring liegt, wurde bereits ein lärmoptimierter Asphalt eingebaut; die Holzgartenstraße wurde damals im Bereich der Bebauung nicht saniert</p> <p><u>Amt für öffentliche Ordnung:</u> Aufarbeitung in einer Verkehrsschau mit Polizei, Grünflächen- und Tiefbauamt und Amt für öffentliche Ordnung; evtl. Pfostenlösung denkbar</p> <p><u>BM Schüssler:</u> Vor kurzem wurde ein Lärmaktionsplan erstellt, bei dem Maßnahmenvorschläge zur Besserung der Situation an stark belasteten Bereichen enthalten sind. Dazu gehören auch die Calwer Straße und die Kreuzstraße. Als Maßnahme wurde unter anderem eine Temporeduzierung auf Tempo 30 vorgeschlagen. Die Entscheidung darüber liegt nun beim Gemeinderat. Aus ihrer Sicht wäre dies für gesamte Innenstadt sinnvoll. Für die meisten Menschen in Pforzheim spielt das Auto aber immer noch eine große Rolle.</p> |
| <p>Parkplatzsituation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zugeparkt durch Kleintransporter | <p>3 <u>BM Schüssler:</u> Das Zuparken der Gehwege ist problematisch. Sie gibt einen Hinweis an das Amt für öffentliche Ordnung zur besseren Kontrolle. Allerdings werden auch häufigere Kontrollen nicht alle Probleme lösen. Vielmehr muss sich hier das Verkehrsverhalten</p> |

- Pizzeria stellt bis zu sechs Fahrzeuge im öffentlichen Raum ab
- Fahrzeuge mit Anwohnerausweis parken z. T. wochenlang auf demselben Parkplatz
- Ausgabe Anwohnerparkausweis beschränken (Anzahl pro Haushalt)

grundsätzlich ändern: Wie geht man in der Innenstadt mit Mobilität um? Ist das Autofahren in der Innenstadt die Zukunft?
Amt für öffentliche Ordnung: Evtl. Antrag auf weitere Anwohnerparkplätze sinnvoll, die dann z.B. dort ausgewiesen werden könnten, wo die Transporter parken – erst dann ist eine Ahndung möglich; dazu müssten Unterschriften für neue Anwohnerausweise gesammelt werden; generell ist das gewerbliche Parken im öffentlichen Raum nicht verboten; die Beschränkung der Anwohnerausweise pro Haushalt wird kritisch gesehen

ÖPNV

- Busse sind oft unpünktlich oder fallen aus (zudem keine elektr. Zeit-Tafeln), Bsp. Haltestelle Flößerviertel, Linie 63

Frau Wacker: Die App "Busradar" von Südwestbus kann zur Anzeige von Busverspätungen genutzt werden. Ebenso die Homepage <http://efa-bw.de>.

Verkehrsbetriebe:

In den Hauptverkehrszeiten kann es aufgrund der hohen Verkehrsbelastung auf den Straßen zu Verspätungen im Busverkehr kommen. Fahrtausfälle kommen vereinzelt vor. Konkrete Hinweise können an die Verkehrsbetriebe gemeldet werden.

- An Bushaltestellen Kreuzstraße: gefährliche Querung der Straße, unübersichtlich

- 4 Amt für öffentliche Ordnung: Aufarbeitung in Verkehrsschau mit Polizei, Grünflächen- und Tiefbauamt und Amt für öffentliche Ordnung; evtl. Pfostenlösung denkbar



- *parkende Autos auf Gehweg, Calwer Str. 2*
- *gefährliche Ausfahrt obere Augasse*
- *gefährliche Querung Kreuzstraße (Bushaltestelle)*



| Projektideen | Rückmeldungen und Umsetzungsschritte |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Pflügerstraße als shared space / Radstraße mit Querungshilfe in die Austraße | <p><u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Zwar dominieren parkende Fahrzeuge den Verkehrsraum, die Pflügerstraße ist jedoch als Mischfläche ausgelegt. Die Bevorrechtigung des Fahrrads würde Fußgänger stark benachteiligen und gefährden. Mit den derzeitigen Kfz-Verkehrsmengen ist eine Querung über die Kreuzstraße aktuell kaum realisierbar. Änderungen wären erst nach einer weiteren Reduzierung des Kfz-Verkehrs und Rückbaumöglichkeiten der Straße möglich.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> Sanierung Calwer Straße | <p><u>BM Schüssler:</u> Der verbesserungswürdige Zustand der Straße ist der Stadt Pforzheim bewusst. Nach Abschluss der aktuellen Baumaßnahme macht es Sinn die Straße zu sanieren.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> Geschwindigkeitskontrollen durchführen, ggf. dauerhaft Blitzer installieren: Calwer Straße (Kreuzung Familienzentrum), Kallhardtbrücke, Kreuzstraße (Parkhotel) | <p><u>BM Schüssler:</u> Der Hinweis wird an das Amt für öffentliche Ordnung weitergegeben.</p> <p><u>Amt für öffentliche Ordnung:</u> Hinweis ging an Geschwindigkeitsüberwachungstrupp (mobile Überwachung). Die Stadt Pforzheim beschafft aktuell einen Anhänger, der an diesen Stellen zum Einsatz kommen kann. Stationäre „Blitzer“ werden nur bei Unfallhäufungsstellen installiert.</p> <p>Außerdem wird eine Begehung von Gefahrenpunkten stattfinden (s.o.).</p> |

6.2 Natur und Erholung – Plätze, Grün, die Enz

| Stärken oder Herausforderungen | Rückmeldungen und Umsetzungsschritte |
|---|--|
| <p>Müll</p> <ul style="list-style-type: none"> zu wenige Mülleimer nur wenige Mülleimer am Spielplatz Calwer Straße Fütterung Tauben/Enten verbieten zu viele wilde Müllablagerplätze privat: wilde Müllablagerungen, sehr un gepflegt teilweise (Fotos Untere Au werden an Technische Dienste weitergeleitet) | <p>5</p> <p><u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Die Aufstellung von weiteren Mülleimern ist grundsätzlich möglich, die Leerung der Mülleimer erfolgt einmal wöchentlich durch die GBE, welche im Auftrag des Grünflächen- und Tiefbauamtes arbeitet. Die Leerung erfolgt jeweils montags. Die Säuberung der Grün- und Parkanlagen und Spielplätzen erfolgt ebenfalls nur einmal wöchentlich. Weitere Durchgänge sind nur möglich, wenn die Finanzmittel für die Unterhaltung deutlich erhöht werden.</p> <p><u>Technische Dienste:</u> überprüfen die Fälle; Amt für öffentliche Ordnung kann dann je nach Sachlage Bußgeld erheben. Die genauen Orte der Müllablagerungen können entweder über die Homepage der Stadt</p> |

| | | |
|---|---|--|
| | | <p>https://www.pforzheim.de/buerger/buergerservice/meldung-wilde-muellablagerung.html, per E-Mail an td@pforzheim.de oder telefonisch an 39-2911 oder 39-1117 an die Stadt gemeldet werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • Enzifer gestalten und begehbar machen | 2 | <p><u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Das Grünflächenmanagement führt die Unterhaltungsarbeiten entlang des Enzifers Durch; die Enzifergestaltung/Begehung muss federführend durch das Sachgebiet Freiraumgestaltung in Abstimmung mit dem Amt für Umweltschutz erfolgen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • gegenüber Kupferhammer: ungepflegt, ungestaltet – wird als Hundeklo genutzt | 1 | <p><u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Mit der Pflege der Grünanlagen (Würmtalbrücke, Hindenburganlage, goldene Pforte) im Bereich des Kupferhammers sind ebenfalls eine Privatfirma und die GBE beauftragt, (in regelmäßigen Abständen). Hier sollte die Definition ungepflegt genauer benannt werden. Aus der Sicht des Grünflächenmanagements ist dies nicht der Fall. Die Planung zur Umgestaltung liegt bereits beim Grünflächen- und Tiefbauamt vor.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • kaum Angebote und Spielgeräte für Kinder unter 2 oder 3 Jahren auf Spielplätzen | 2 | <p><u>Grünflächen- und Tiefbauamt:</u> Die Mitarbeiter der Spielanlagen werden die Anregung prüfen und an einer Lösung/Verbesserung arbeiten.</p> |



- *unschöne Anblicke durch wilde Müllablagerungen im öffentlichen Raum und Probleme mit Tauben*



- *gepflegte Grünanlage, historisches Foto Hindenburg-Anlagen*

- *fehlender Zugang / Nutzung Enzufeuer*

Projektideen

Spielplatz

- gut: Spielplatz beim Familienzentrum
- Schach-Tische beim Spielplatz
- bessere Pflege der Grünanlage Calwer Straße
- deutliche Kennzeichnung als Fußgängerüberweg an Spielplatz Calwer Straße
- mehr Mülleimer am Spielplatz
- grüne Plätze sauber halten – Putzaktion
- Putzaktion auch stadtweit denkbar, nicht nur auf Stadtteile beschränken. Aktion, bei der "alle" mitmachen, z.B. an einem bestimmten Tag im Jahr ("Aufräumen nach Silvester", "Frühjahrsputzete", ...)

Rückmeldungen und Umsetzungsschritte

Grünflächen- und Tiefbauamt: Der Spielplatz und die Grünanlage werden aktuell durch die GBE und eine Privatfirma gepflegt. Eine Erhöhung der Pflegeintensität setzt bei Erledigung durch Privatfirmen immer voraus, dass weitere Finanzmittel zur Grünflächenunterhaltung bereitgestellt werden.

Ergänzung Technische Dienste: ab März wird die Reinigung in dem Bereich über eigenes Personal erfolgen, so dass schneller reagiert werden kann.

Grünflächen- und Tiefbauamt: Das Aufstellen von weiteren Mülleimern ist grundsätzlich möglich.

Herr Kühnemund vom QuarZ berichtete von einer bereits geplanten Putz-Aktion (Kinder und Erwachsene) im Stadtteil (1-2 Gruppen, nachmittags und abends). Frau Wacker kann bei einer stadtweiten Aktion unterstützen (Verteiler mit vielen Ehrenamtlichen, Bekanntmachung auf Website, Pressemitteilung etc.)

Ergänzung Technische Dienste:

In diesem Jahr ist eine stadtweite Putzaktion am „world clean up day“ am

| | |
|---|---|
| | <p>19.09.2020 (ein Samstag) geplant. Treffpunkt ist der Leopoldplatz (Schmuckwelten), dort erhalten die Teilnehmenden Müllsäcke, Handschuhe und Greifzangen und verteilen sich von dort aus über die Stadt, um für ca. zwei Stunden Müll zu sammeln. Über größere Gruppen, die mitmachen möchten, freuen sich die Technischen Dienste. Hierzu kann gerne Kontakt mit den Technischen Diensten aufgenommen werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • Platz Untere Augasse, Holzgartenstraße (Kebab) zum Sitzen schöner gestalten, Bereich Kurzparkplätze | <p><u>Anregung Amt für öffentliche Ordnung:</u> Hier sollte bezüglich der Verkehrsplanung das Tiefbauamt mit einbezogen werden, sofern die Parkplätze, die wegfallen sollen auf Privatgrundstück liegen, kann nur der Betreiber entscheiden. Kurzzeitparkplätze müssten im Nachgang nochmals überlegt werden.</p> <p><u>Planungsamt:</u> Die Parkplätze befinden sich auf Privatgrundstück. Die Kontaktdaten vom Besitzer sind vorhanden. Frau Wacker hat Kontakt zum Besitzer aufgenommen und dieser nahm an der Abschlussveranstaltung teil. Es wurde gemeinsam überlegt, wie eine Umsetzung erfolgen kann. Aktuell muss noch mit dem Baurechtsamt geklärt werden, ob für die Parkplätze baurechtliche Vorgaben bestehen. Sollte dies nicht der Fall sein, können weitere Schritte geplant werden. Das Planungsamt wird mit dem Baurechtsamt Kontakt aufnehmen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • mehr Mülleimer entlang dem südlichen Nagoldufer (Pflügerstraße) – wie bei der Stadtkirche | <p>3 <u>Technische Dienste:</u> Mehr Mülleimer (oder auch Hundekotbeutelspender) in diesem Bereich können gerne überprüft werden. Anregungen, wo genau diese platziert werden sollten, wären wünschenswert und können per E-Mail an td@pforzheim.de oder telefonisch an 39-2911 oder 39-1117 an die Stadt gemeldet werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • Zugang zum Enzufer ermöglichen, zwischen Aubrücke und Wachtelweg (zumindest außerhalb der Brutzeiten) | <p>Durch die beiden Ufermauern ist ein schnelles „flüchten“ vor Wasser durch die für die Öffentlichkeit geöffneten Treppenaufgänge auf der Nordseite im Bereich des Alfons-Kern-Turm eingeschränkt. Auch die Abflussverhältnisse Oberstrom (in den jeweiligen Einzugsgebieten) der drei Flüsse müssen beachtet werden. Durch Starkregen im Schwarzwald (Enz und Nagold) oder im Einzugsgebiet der Würm kann es zu Abflüssen kommen, welche in Pforzheim noch nicht erahnt oder mitgerechnet werden.</p> <p>Grundsätzlich handelt es sich bei den</p> |

Flussvorländern um Betriebsflächen der Wasserwirtschaft, die nur dann der Öffentlichkeit für den freien Zugang angeboten werden können, wenn gewisse Standards der Verkehrssicherungspflicht eingehalten werden können. Dazu gehört auch im Umkehrschluss eine Sperrung bei anlaufenden Hochwasserereignissen, während des Hochwassers und in der Aufräumphase danach.

Beim Flussabschnitt von Nagold/Enz etwa zwischen Stadtgarten und Kanzlersteg wird seit über 20 Jahren das Konzept verfolgt, wonach die nordseitige Vorlandzone der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, die südseitige als Betriebsfläche aber nicht zum allgemeinen Betreten angeboten wird. So wurden auf der Nordseite die Trep-
penabgänge umgebaut, ein Vorlandpfad angelegt, Furten über die Auslässe aus der Regenwasserkanalisation gestaltet und einige hochwassersichere Steinquader als Sitzgelegenheiten ausgebracht. Auch die Art und der Zeitpunkt der Pflegemaßnahmen (Mähzeitpunkte) sind auf dieses Konzept hin abgestimmt.

Bei Hochwasserereignissen wird ab bestimmten Wasserständen nach einem festgelegten Alarmplan gehandelt, wonach z.B. auch die Sperrung der ansonsten offenen Zugangstreppen am Inselsteg und an der Altstädter Kirche erfolgt. Die Wiederöffnung erfolgt nach dem Abarbeiten der Hochwasserfolgen (z.B. Entfernung von Treibgut oder gefährlichen Ausspülungen), sobald ein den Verkehrssicherungspflichten entsprechender Zustand wiederhergestellt ist.

Auf der Südseite gibt es zwischen Liebeneckstraße und dem Kanzlersteg ausdrücklich nur Betriebsabgänge – diese entsprechen in ihrer baulichen Gestaltung nicht den Standards, die eine Freigabe für die öffentliche Nutzung erlauben. Diese Abgänge sind deshalb verschlossen. Die Absperrung ist mit einem Schließsystem versehen, das für Betriebs- und Rettungszwecke vereinheitlichte Schlüssel hat. Eine Aushändigung an Privatpersonen ist grundsätzlich nicht möglich. Hierfür wird um Verständnis gebeten.

Der südseitige Vorlandbereich ist also nur von den Seiten her (am Kanzlersteg bzw. bei der Liebeneckstraße) über die dort vorhandenen Betriebsabfahrten erreichbar.

Ein Betreten dieses Bereichs ist zwar nicht ausdrücklich verboten, geschieht aber vollständig auf eigene Gefahr.

6.3 Bildung, Kultur und Sport

| Stärken oder Herausforderungen | Rückmeldungen und Umsetzungsschritte |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Einsamkeit von Bewohnerinnen und Bewohner | <p><u>Jugend- und Sozialamt:</u> Das Familienzentrum Au ist mit einer Vielzahl von Angeboten wichtiger Anlaufpunkt im Quartier und Motor für verschiedene Veranstaltungen vor Ort; allerdings existieren kaum Angebote für ältere Menschen (s.u.)</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • Schwimmmöglichkeiten fehlen • Emma-Jäger-Bad wieder in Betrieb nehmen | <p>4 Am 28.01.2020 fand eine Sondersitzung des Gemeinderats zum Thema Bäder statt. In der Sitzung wurde der Neubau des Emma-Jäger-Bades beschlossen. Das neue Emma-Jäger-Bad wird für die Öffentlichkeit zugänglich sein, allerdings wird es keinen Außenbereich mehr haben. Ein genauer Zeitpunkt, wann das neue Bad stehen wird, kann aktuell noch nicht genannt werden; dies wird sicherlich mehrere Jahre dauern.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • Esko-Bar und Café London haben 23 Stunden geöffnet – Anwohner fühlen sich gestört (z.B. Lärm) | <p><u>Amt für öffentliche Ordnung:</u> Info an Gewerbeabteilung ist erfolgt. Konsequente Kontaktaufnahme mit Polizeivollzugsdienst zur Anzeigenvorlage erforderlich. Hilfsweise können sich 2 unabhängige Zeugen direkt per Mail an Gewerbeabteilung wenden (afo@pforzheim.de); erst nach Anzeigen kann eine Sperrzeitverkürzung geprüft oder Entziehung angedroht werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • es fehlen Kinderbetreuungsplätze | <p><u>Jugend- und Sozialamt:</u> In der Au fehlen zurzeit im größeren Umfang Betreuungsplätze, sowohl im ü3- als auch U3-Bereich. Es ist von rechnerisch etwa 160 Fehlplätzen auszugehen, die nur zu einem Teil durch Überkapazitäten in benachbarten Stadtteilen aufgefangen werden können. Aufgrund der dichten Bebauung ist die Schaffung zusätzlicher Einrichtungen im Stadtteil kaum möglich, sodass auch in den kommenden Jahren ein rechnerisches Platzdefizit vorhanden sein wird. Allerdings sollte bis 2025 zumindest der größere Teil dieses Defizites durch zusätzlich geschaffene Einrichtungen in den benachbarten Vierteln abgedeckt werden können.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsangebote für Personen ab 60 Jahren fehlen | <p>4 Café Anschluss wird ab 27.02.2020 monatlich Hilfe im Umgang mit PC, Tablet, Handy etc. anbieten.</p> <p><u>Jugend- und Sozialamt:</u> Eine Seniorbegegnungsstätte o.ä. Einrichtung gibt es in der Au nicht.</p> |

Bildungsangebote für Personen ab 60 finden sich in der VHS und der Stadtbibliothek und ggf. in Kirchengemeinden. Dieser Aspekt wird bei der Entwicklung des Seniorenplanes genauer untersucht und diskutiert werden.

Projektideen

Rückmeldungen und Umsetzungsschritte

- Kultur- und Bildungsgemeinschaften auf Nachbarschaftsniveau

6.4 Miteinander Zeit verbringen und Leute kennenlernen – Soziales und Integration

Stärken oder Herausforderungen

Rückmeldungen und Umsetzungsschritte

- | | | |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • es gibt bereits gute soziale Angebote im Stadtteil(umfeld): Familienzentrum, QuarZ, EMMA-Zentrum | 3 | |
| <ul style="list-style-type: none"> • gut: Veranstaltungen im EMMA Kreativzentrum | 1 | |
| <ul style="list-style-type: none"> • mehr Unterstützung und Hilfe bei der Arbeitssuche notwendig | 3 | <u>Jugend- und Sozialamt</u> : Hier besteht mit dem Quarz Innenstadt eine Anlaufstelle in unmittelbarer Nachbarschaft |

Projektideen

Rückmeldungen und Umsetzungsschritte

- | | | |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Integrations- und Treffpunkt für die Nachbarschaft (real und virtuell) | | s.u. das Angebot vom Familienzentrum Au und vom QuarZ Innenstadt |
| <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk Nachbarschaftshilfe (helfen, leihen, reparieren) | | Frau Wacker: Eine Möglichkeit ist die Seite www.nebenan.de . Die virtuelle Nachbarschaftshilfe dient zum Austausch kleinerer Dienste und Hilfsangebote. |
| <ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsmöglichkeiten schaffen, Vereine / Ehrenamt | | s.u. das Angebot vom Familienzentrum Au und vom QuarZ Innenstadt |
| <ul style="list-style-type: none"> • mehr Information/Werbung für Angebote im Familienzentrum | 1 | <u>Jugend- und Sozialamt</u> : Greift dies gerne in den Gesprächen mit dem Familienzentrum auf, obgleich das Familienzentrum Au eigentlich im Sozialraum sehr präsent ist und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit betreibt. |
| <ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilst <p>Mitwirkung/Unterstützung beim</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Tag der Nachbarn 2020</u> • Stadtteilst EMMA • Sommerfest Familienzentrum | | Es gibt bereits ein Stadtteilst. Werbung ggf. überdenken, da Information darüber nicht alle erreicht hat. Am 24. Mai 2019 fand im ganzen Stadtgebiet der Tag der Nachbarn statt. 2020 findet der Aktionstag am 29. Mai statt. Außerdem veranstaltet das EMMA Kreativzentrum am 10. Mai ein Stadtteilst und das Familienzentrum am 8. Juli ein Sommerfest. |
| <ul style="list-style-type: none"> • Räume mieten | | Für Treffen und Gruppen stehen für Bewohnerinnen und Bewohner aus der Au kostenfrei Räume im Familienzentrum und dem Quartierszentrum (QuarZ) Innenstadt zur Verfügung. |

7 Ausgearbeitete Projekte

Im dritten und vierten Gespräch wurden von den Teilnehmenden Projekte ausgewählt und weiterbearbeitet. In Kleingruppen aus zwei bis drei Personen wurden dazu jeweils Projektblätter erstellt, um Beteiligte, Umsetzungsschritte und organisatorisches zu benennen. Außerdem bewerteten die Teilnehmenden die Vorschläge und begannen mit der Organisation begonnen.

Die Teilnehmenden möchten sich in folgenden Projekten weiter engagieren:

| Kurz-Titel | Idee | Weitere Überlegungen, Umsetzungsschritte | Punkte |
|-----------------------|---|---|-----------|
| Stadtteulfeste | Organisation / Mitwirkung beim Stadtteulfest EMMA (3), Tag der Nachbarn (3), Sommerfest Familienzentrum (4) | Die Gruppe diskutiert mögliche Veranstaltungsorte und Inhalte für den Tag der Nachbarn: Lindenplatz / Pflügerstraße (hinter dem Familienzentrum) / Wachtelsteg einbeziehen / schmücken? Picknick, Musiker einbeziehen – Ideenpool über Homepage "Tag der Nachbarn". Koordination Familienzentrum? | 10 |
| Putz-Aktion | mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum | Viele aus der Gruppe sind interessiert, an der Putz-Aktion am 30 April von 17-20 Uhr mitzuwirken. Treffpunkt : GBE Quarz Innenstadt, Deimlingstraße 17. Die Idee einer stadtweiten Putzaktion soll im Blick behalten werden. <u>Ergänzung Technische Dienste:</u> In diesem Jahr ist eine stadtweite Putzaktion am „world clean up day“ am 19.09.2020 (ein Samstag) geplant. Treffpunkt ist der Leopoldplatz (Schmuckwelten), dort erhalten die Teilnehmenden Müllsäcke, Handschuhe und Greifzangen und verteilen sich von dort aus über die Stadt, um für ca. zwei Stunden Müll zu sammeln. Über größere Gruppen, die mitmachen möchten, freuen sich die Technischen Dienste. Hierzu kann gerne Kontakt mit den Technischen Diensten aufgenommen werden. | 6 |

| | | | |
|---|--|---|----------|
| Verbesserung Aufenthaltsqualität Augasse | Platz Untere Augasse/Holzgartenstraße zum Sitzen schöner gestalten | Für den Platz Untere Augasse/Holzgartenstraße hat bei der Abschlussveranstaltung ein Gespräch mit dem Eigentümer stattgefunden. Zunächst wird geklärt, ob es baurechtliche Vorgaben bezüglich der Parkplätze gibt. Sollte dies nicht der Fall sein, wird im Anschluss daran das weitere Vorgehen gemeinsam mit dem Eigentümer überlegt. | 4 |
|---|--|---|----------|

weitere Projektideen, die bewertet wurden:

| Kurz-Titel | Idee | Weitere Überlegungen, Umsetzungsschritte | Punkte |
|---|--|---|----------|
| Verbesserung Aufenthaltsqualität Pflügerstraße | Pflügerstraße als shared space / Radstraße mit Querungshilfe in die Austraße; mehr Mülleimer entlang dem südlichen Nagoldufer (Pflügerstraße) | Im Rahmen der Nachbarschaftsgespräche nicht umsetzbar Kosten / Standorte müssen noch geprüft werden | 2 |
| Sicherheit Straßenquerungen | Begehung von Gefahrenpunkten (insbesondere für Fußgänger – Querungen) | soll stattfinden (Verwaltung, Polizei) | 2 |
| Spielplatz Calwer Straße | Spielplatz Calwer Straße (Kennzeichnung Fußgängerüberweg, Schach-Tische, Gestaltungsideen) | Vor-Ort-Begehung mit Grünflächenamt wäre wünschenswert. Es gibt die Idee, zusätzliche Gestaltungsideen/Spielangebote beim Spielplatz unter Einbeziehung und Mitwirkung der Bewohnerschaft umzusetzen. Da dies jedoch strengen Auflagen unterliegt und einen hohen Abstimmungsaufwand mit dem TÜV bedeutet, rät das Grünflächen- und Tiefbauamt eher davon ab und schlägt vor die Anregungen in seine Planungen aufzunehmen. | 2 |
| Begegnungsräume | Begegnungsmöglichkeiten schaffen | Herr Kühnemundt berichtet von einem neuen Treffpunkt im QuarZ Innenstadt (Café Anschluss); dieses hat am 27.02.2020 das erste Mal stattgefunden. | 1 |

8 Ergebnis und Ausblick

Die Gruppe wird zunächst den **Tag der Nachbarn** vorbereiten. Hierzu treffen sich alle Interessierten zu einem Vorbereitungstreffen im Quartierszentrum Innenstadt. Aus dem Projektfonds sollen Mittel für eine besondere Aktion (Kleinkünstler, Musik, Sachkosten Material und Dekoration etc.) verwendet werden.

Bei der **Putz-Aktion** im Stadtteil am 30. April (17 bis 19 Uhr) möchten sich einige Teilnehmenden aktiv beteiligen. Nach der Aktion ist für die Helfer ein gemeinsamer Ausklang geplant. Die Aktion wird über das Quartierszentrum Innenstadt organisiert. Die Interessierten erhalten hierdurch ggf. weitere Infos.

Darüber hinaus wurde bei der Abschlussveranstaltung vom Vertreter der Technischen Dienste auf den weltweiten Herbstputz "World Cleanup Day" verwiesen, der am 19. September 2020 stattfinden soll. Die Stadt Pforzheim hat sich daran am 21. September 2019 zum ersten Mal beteiligt und möchte dies auch 2020 wieder tun. Auch hier sind Bürgerinnen und Bürger zur Mitwirkung eingeladen.

Zu den **Spielflächen** gibt es die Idee eines Rundgangs mit dem Grünflächen- und Tiefbauamt und interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Dabei könnten die aktuelle Ausstattung und Probleme (Straßenquerung) vor Ort begutachtet und mit den Fachleuten Lösungen erörtert werden. Ein Termin wird noch abgestimmt. Er kann über das Familienzentrum kommuniziert werden.

Erfreulicherweise ist der Eigentümer des Grundstücks an der Ecke **Untere Augasse/Holzgartenstraße** der Einladung zur Abschlussveranstaltung gefolgt. Ihm konnten die Teilnehmenden direkt ihre Ideen zur **Verbesserung der Aufenthaltsqualität** des Ortes erläutern. Der Eigentümer zeigte sich interessiert und offen für die Projektideen. Die Gestaltung von Sitzgelegenheiten, temporäre Sperrung von Parkplätzen oder eine Verlegung des Müllablageplatzes scheinen möglich. Über den Projektfonds der Nachbarschaftsgespräche können Mittel für kleinere (ggf. zeitlich begrenzte) Projekte entnommen werden. Die Stadt wird zusammen mit der Hochschule mit dem Eigentümer im Gespräch bleiben und weitere Schritte ausloten.

Die Vertreter des Amtes für öffentliche Ordnung haben sich bei der Abschlussveranstaltung die Gefahrenpunkte erläutern lassen und verstärkte Kontrollen (**Falschparker, Geschwindigkeitsüberschreitungen, Straßenquerungen**) in Aussicht gestellt.

Für mehr **Begegnungsmöglichkeiten** im Stadtteil und einfachen Hilfen im Alltag (z.B. Umgang mit dem Smartphone oder PC) sorgt das neue Café Anschluss im QuarZ, welches am 27.02.2020 das erste Mal stattgefunden hat. Teilnehmende der Gruppe haben das Angebot beim ersten Termin bereits genutzt und wollen dies auch weiterhin nutzen und unterstützen.

Projektfonds

Die Gruppe "Nachbarschaftsgespräche Pforzheim-Au" kann über einen Projektfonds in Höhe von 3.000 Euro für die Umsetzung von kleineren Maßnahmen entscheiden, die gemeinsam im Prozess entwickelt worden sind. Bis zur Abschlussveranstaltung hat sich noch nicht entschieden, wie das Geld auf die Projektideen verteilt und eingesetzt werden wird.

9 Fotos und Fazit der Teilnehmenden



Auftaktveranstaltung (Foto Stadt Pforzheim)



Auftaktveranstaltung



2. Gespräch





3. Gespräch



4. Gespräch



Abschlussveranstaltung

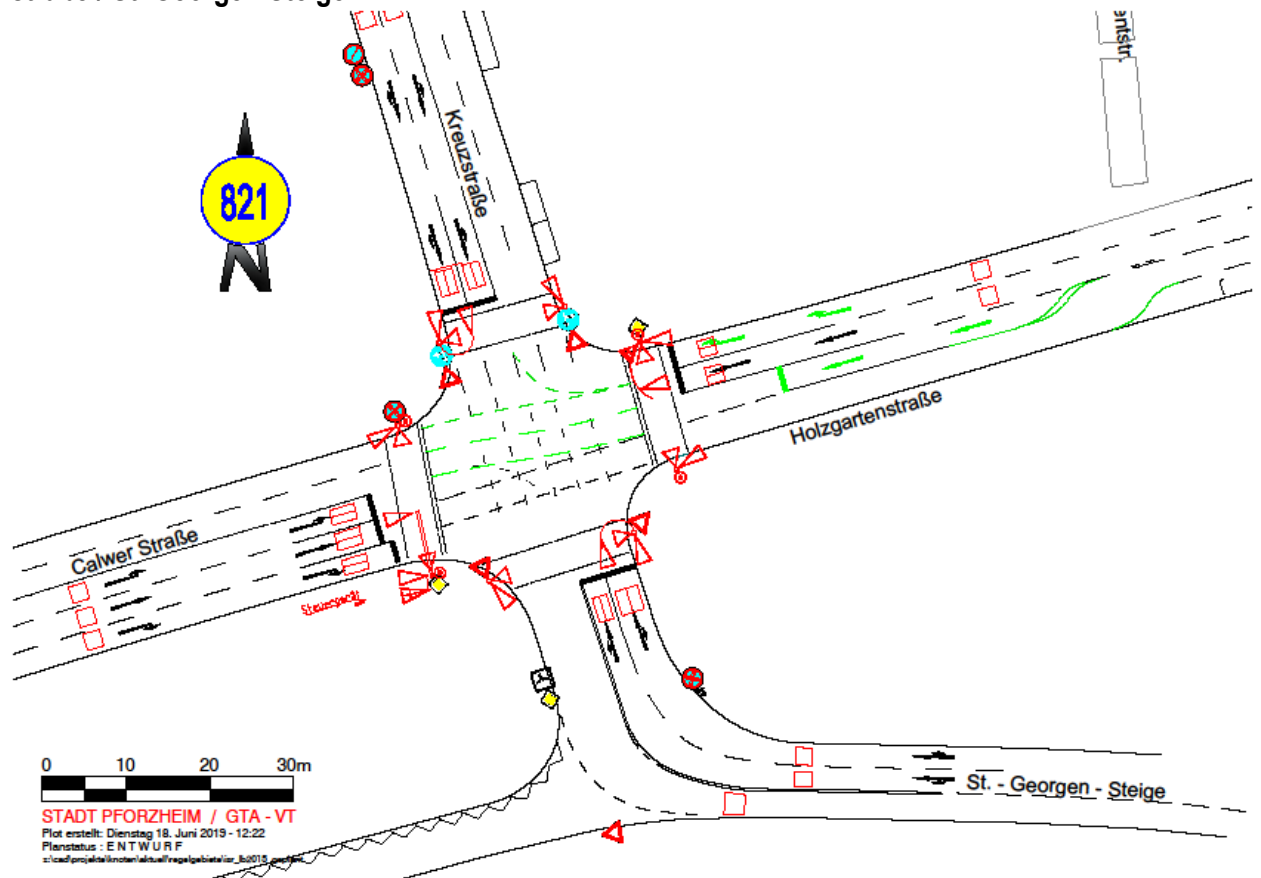
Fazit der Teilnehmenden

Zum Schluss des vierten Gesprächs haben die Teilnehmenden ein Fazit zu den Nachbarschaftsgesprächen gezogen (Auswahl von Zitaten):

- "Mir hat es sehr gut gefallen – es entstehen Ideen, an die man vorher nicht gedacht hat. Ich habe Interesse, an den Themen weiterzuarbeiten."
- "Ich finde das Format sehr gut"
- "Mir haben die Gespräche gefallen und das wir zusammen was erarbeitet haben. Ich bin gespannt was aus den Projekten wird. Ich finde es schön zu sehen, dass auch andere im Stadtteil ähnliche Meinungen zum Stadtteil haben."
- "Ich bin erstaunt, was in dieser relativ kurzen Zeit erreicht werden kann und finde es schön, neue Leute kennengelernt zu haben."
- "Ich habe mich gefreut, eingeladen zu sein und mitmachen zu können."

10 Anlagen

1 Übersichtsplan Ummarkierung Kreuzung Calwer Straße / Holzgartenstraße / Kreuzstraße / St. Georgen Steige



2 Erläuterung zur „Grünzeit“ bei Fußgängerampeln

Missverständnis:

„die Grünzeit muss ausreichen, um den gegenüberliegenden Fahrbahnrand zu erreichen“

Das stimmt nicht; ausgenommen bei speziellen Blindensignalen. Laut dem gültigen Regelwerk („Richtlinien für die Anlage von Lichtsignalanlagen“ kurz RiLSA) muss bei grün mindestens die Hälfte der Straße überquert werden können. In Pforzheim streben wir allgemein an, mindestens 2/3 des Weges zurücklegen zu können. Nur im Falle sehr langer Furten über viele Fahrspuren kann diese pforzheim-interne Vorgabe nicht erfüllt werden. Als Geschwindigkeit wird der in den Richtlinien genannte Mittelwert für die Fußgänger angesetzt. Es wird den Pforzheimer also kein „Sprinter-Gen“ unterstellt.

Der Grund für diese Regelung liegt darin, dass - anderes als ein Autofahrer - ein Fußgänger auf sein Signal zuläuft. Somit kann er erkennen, wann der Wechsel auf „rot“ stattfindet. Dem gemeinen Autofahrer hingegen ist es völlig egal, was sein Signal auf Höhe der Haltlinie anzeigt, wenn er es hinter sich gelassen hat. Ob er den Kreuzungsbereich bei „gelb“ oder erst bei „rot“ verlässt, kümmert ihn nicht. Braucht es auch nicht, weil sogenannte „Schutzzeiten“ explizit dafür berechnet werden, welche Zeit verstreichen muss, bevor nach dem Freigabe-Ende einer Zufahrt eine andere auf grün wechseln darf. Das gilt für Fußgänger gleichermaßen. Selbst derjenige, der zur letzten Grünsekunde aufbricht, wird durch diese Schutzzeit gesichert über die Straße geführt. Erst danach darf der Querverkehr grün erhalten.

Brinkmann 21.07.2015

Nachbarschaftsgespräche Pforzheim-Au



PF
WEBER+PARTNER

Projektidee: (Krokodil) Spielplatz

Bearbeiterteam:



Wie soll das Projekt konkret aussehen?
Welche Ziele sollen verfolgt werden?

- Spielgeräte für Kleinkinder (<2J)
zum alleine Bespielen/Erklimmen
mit 3 Stufen & Rutsche, niedrige Wackelbrücke
(siehe Spielplätze im Wildpark)
Bsp. Spielgeräte im Park hinter Helios-Klinikum
bei Sankt-Georgen-Steige & -Straße
- großes Schachbrett auf Steintisch
→ Spieler können Figuren selbst mitbringen
Mühle, Dame etc.
→ am Krokodil-Spielplatz
- Fitnessgeräte für Groß & Klein
- Verbotsschild für Raucher aufstellen



Wie kommen wir dahin?
In welchem Zeitraum?
Findet es einmal oder mehrmals statt?

- Ständiges Angebot
- Erste Schritte
 - Mit Planer/Vertreter vom Grünflächenamt besprechen
 - Beispiele an anderen Orten (München, engl. Garten-Schach/Rutsche im Wildpark, kleines Klettergerüst im Sonnenhof) anschauen
 - In Auftrag geben / selber bauen
 - Einweihungsfest / Kuchen & Kaffee



Wen und was brauchen wir dafür?

- Familienzentrum (Frau Winter) / Kindertagesstätten als Tester / Ideengeber
- Grünflächenamt



Wo findet es statt?



Was ist als nächstes zu tun / klären?

- Genehmigung / Platz für Spielgeräte?



Wer ist der/die Ansprechpartner/in?

Nachbarschaftsgespräche Pforzheim-Au



PF
WEEBER+PARTNER

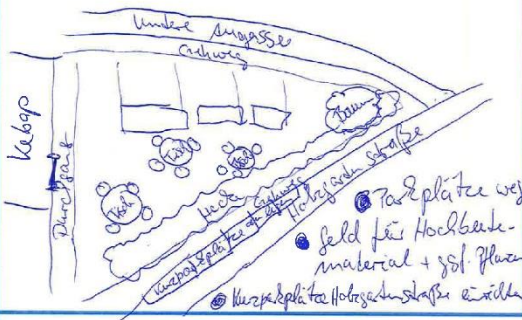
Projektidee: Holzgassenstraße, Untere Augasse
Kebab-Außenbereich erweitern/aufwerten

Bearbeiterteam: S. Wetke, S. Krausler



**Wie soll das Projekt konkret aussehen?
Welche Ziele sollen verfolgt werden?**

- Hochbeete wünschenswert als
Sichtschutz für Parkplätze
oder Parkplätze weg und dafür
3 zusätzliche Tische aufstellen



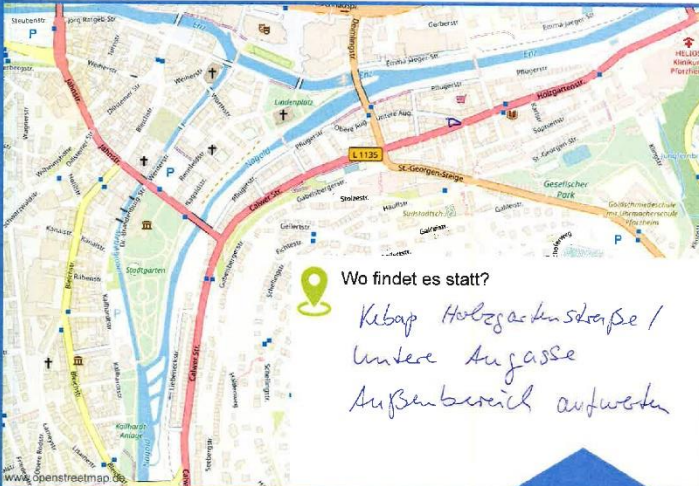
**Wie kommen wir dahin?
In welchem Zeitraum?
Findet es einmal oder mehrmals statt?**

- Dauerhafte Umsetzung in ange-
nehmen Sitzbereich / Außenbereich
bei Kebab
- für wegfallende Parkplätze ent-
scheidet zusätzliches Platz für
weitere Tische (kompensiert
Kinder mit Auto, die schnell
Dinner holen wollen durch
u. Sitzdunkelheit, die mehr
konsumiert und trinkt)
Untersuchungen aus anderen Städte helfen, das Konzept mit
Kunden und
durchzusetzen



Wen und was brauchen wir dafür?

Kebabbetreiber, Stadt Pforzheim (Parkplätze weg)
Auch für Grünflächen (für Hochbeete?) alternativ zum
Aktionsbau ggf. gemeinsam mit HS PF Studierenden initiiert
werden



Wo findet es statt?

Kebab Holzgassenstraße /
Untere Augasse
Außenbereich aufwerten



**Was ist als nächstes zu tun /
klären?**

- Kontakt mit Kebab-
besitzer aufnehmen
und ihn mit uns
Boot laden
- Zusammenarbeit
mit Stadt klären, wo möglich



**Wer ist der/die
Ansprechpartner/in?**

Silvanie.wetke @
hs-pforzheim.de

Nachbarschaftsgespräche Pforzheim-Au



PF WEEBER+PARTNER

Projektidee:

Tauschbörse ^{+ Informationsbar} in der AU

Bearbeiterteam:

Obi, Palatin, Sapountzis, Kimmich, Wolmer, M.



Wie soll das Projekt konkret aussehen? Welche Ziele sollen verfolgt werden?

- ⇒ Bedarfsermittlung o. Vor- & Wkinn
- ⇒ Einkehrpunkt (Pavillon) A3 Blatt ^{offen} zum Sammeln ^{einheitlich}
- ⇒ Nachbarschaftsgespräche / -hilfe ^{z.B. in} Tauschbörse als Resultat

o1. Luftwände
Rücklage gibt es in der Stadtteil



Wie kommen wir dahin? In welchem Zeitraum? Findet es einmal oder mehrmals statt?



Wen und was brauchen wir dafür?



Was ist als nächstes zu tun / klären?



Wo findet es statt?



Wer ist der/die Ansprechpartner/in?

11 Weitere Entwicklungen im Zuge der Coronakrise

Unmittelbar nach der Abschlussveranstaltung, am 18.03.2020, war zunächst ein Nachtreffen zur Planung der gemeinsamen Projekte im QuarZ Innenstadt geplant. Leider musste dieses aus Gründen des Bevölkerungsschutzes wie alle anderen städtischen Veranstaltungen abgesagt und zunächst auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Angesichts der schnellen Verbreitung des Corona-Virus erfolgten immer weitreichendere Einschränkungen für die Bevölkerung und schnell wurde klar, dass die ursprünglich geplanten Projekte – vor allem die Putzaktion am 30.04.2020 und der Tag der Nachbarn am 29.05.2020 – in der geplanten Form nicht stattfinden können, zumindest nicht in absehbarer Zeit.

Auch die Präsentation der Ergebnisse im Gemeinderat, welche für die Tagesordnung des Gemeinderats am 31.03.2020 vorgesehen war, musste auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da bis auf weiteres keine Sitzungen des Gemeinderats oder seiner Ausschüsse stattfinden.

Trotz aller Herausforderung, welche die Coronakrise mit sich bringt, wurde auch schnell ein unglaublich großes ehrenamtliches Engagement über die gesamte Stadt hinweg sichtbar. Es entwickelten sich viele Hilfsangebote in Form von Nachbarschaftshilfen wie z.B. Einkaufsdienste, Tierpflege oder Botengänge für ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen. Es wurden onlinebasierte Vermittlungsmöglichkeiten geschaffen, Facebookgruppen gegründet oder bestehende Plattformen wie beispielsweise „nebenan.de“ genutzt, Aushänge in Treppenhäusern gemacht u.v.m.

Für die Au hat sich das Familienzentrum Au sehr schnell dazu bereit erklärt, Hilfe anzubieten und zu koordinieren. Über das QuarZ Innenstadt konnten weitere Ehrenamtliche gewonnen werden. Um den Ehrenamtlichen ihre Fahrtkosten oder sonstige Auslagen erstatten zu können aber auch um im Einzelfall Hilfe bei finanziellen Notlagen (beispielsweise wenn ältere Menschen nicht mehr genügend Bargeld im Haus haben um Einkäufe zu bezahlen, kein Onlinebanking haben und nicht zur Bank gehen können, weil sie nicht aus dem Haus sollen) leisten zu können, hat sich die Nachbarschaftsgruppe einstimmig dazu bereit erklärt, das Projektbudget zunächst für die Nachbarschaftshilfe zu verwenden. Das Familienzentrum Au koordiniert die Hilfsangebote und verwaltet das Budget gewissenhaft. Die Überweisung des Budgets an das Familienzentrum erfolgte Ende März.

Sollte das Budget nach der Krise noch nicht ausgeschöpft sein, werden nach hoffentlich bald ausgestandener Krise mit dem restlichen Budget gemeinsame Feste und Putzaktionen geplant.